

Andacht

WIE AUS GESTERN UND HEUTE MORGEN WERDEN KANN

1. Andacht zu 5. Mose 33, 24 -27

369 Wer nur den lieben Gott lässt walten 1.2. 7

395 Vertraut den neuen Wegen

„Bevor Mose, der Mann Gottes, starb, sprach er noch Segensworte über das Volk Israel.

Über den Stamm Asser sagte er: »Auf Asser blicken liebevoll die Brüder, er ist noch mehr gesegnet als die andern. Sein Land ist überreich an Öl, so reich, dass er die Füße darin badet.

25 Die Städte Assers seien wohl bewacht mit Eisenriegeln an den Toren. Solange er bestehen bleibt, so lange fehle es ihm nie an Kraft!« dein Alter sei wie deine Jugend! (Luther)“

Dieser Segen wird in eine Situation des Abschieds und des Aufbruchs gesprochen:

Mose, der das Volk Israel vierzig Jahre durch die Wüste geführt hat, wird das verheißene Ziel, das neue Land, selbst nicht erreichen.

Er segnet seinen Nachfolger Josua und übergibt ihm die Führung. Er segnet die zwölf Stämme Israels. Der Stamm Asser ist der letzte, der den Segen bekommt: „DEIN ALTER SEI WIE DEINE JUGEND:“



Chagall hat den segnenden Mose gemalt. Von links unten drängt er ins Bild- im grünen Gewand der Hoffnungskraft.

Mit seinem Segen schenkt er denen Hoffnung und Lebensmut, die er vierzig Jahre begleitet hat, die ihn enttäuscht und die ihn gebraucht haben. Mose stemmt sich vom Boden ab, als wolle er sich selbst immer noch schützend über die werfen, denen sein Segen gilt. Der Schmerz, dass sein Leben Fragment bleibt, ist nicht zu spüren.

Mose legt alles in diesen Segen. Er müsste von der Höhe in die Ebene abstürzen, würde er nicht von einem Engel gehalten.

Der Engel schaut sehr liebevoll auf Mose. Der Engel unterstützt, was menschliche Kraft übersteigt.

Über seinen Flügeln erscheinen zwei Mondsicheln. Das ist ein Symbol der Vergänglichkeit – doppelt unterstrichen! Auch der Engel ist nicht der Segnende.

Gott ist die Quelle des Segens

Die großen Hände des Mose sind vertauscht: -

Die rechte Hand am linken Arm und die linke am rechten Arm.

Der Handteller der rechten Hand ist dem Himmel zugewandt: Der Segen kommt von Gott.

Wer segnet, gibt weiter, was er empfangen hat.

Die vertauschten Hände spielen auch in einer anderen Lebensgeschichte eine Rolle: Der alte Jakob, der sich als junger Mann den Segen ergaunert hat, segnet seine Enkel. Aber er segnet nicht den Älteren, sondern den Jüngeren von Josefs Söhnen (Gen. 48, 1-2).

Am Ende seines Lebens verkehrt er noch einmal die angestammten Rechte: Segen geht vor RECHT und ORDNUNG, TRADITION und RANGFOLGE.

WER WIRD GESEGNET?

Am rechten Bildrand hat Chagall die Stadt Jerusalem angedeutet durch den Davidsturm und den Tempel.

Zwei Leuchter mit brennenden Kerzen stehen für das geistliche Leben Israels –

Der Davidsstern darüber ist das Symbol für das Gottesvolk Israel.

Unterhalb von Mose sehen wir umrisshaft einen Menschen, ein Tier und Pflanzenzweige.

Mensch, Tier und Pflanze stehen für die Schöpfung. Ihr gilt Gottes Segen und Zusage: So wie du bist, bist du sehr gut!

Mose segnet – am Ende seines Lebens. So wie er haben auch viele Menschen zumindest bis ins Mittelalter hinein „das Zeitliche geseget“. Das belegt ein kleiner Vers:

Gott segne dich Laub, Gott segne dich Gras, Gott segne alles, was da war – ich muss von hinnen scheiden.“

Das Zeitliche segnen bedeutet: Ich schaue auf das eigene Leben in Frieden. Und es bedeutet noch mehr: Ich bejahe das weitergehende Leben der anderen und heiße es gut.

Vertraut den neuen Wegen

Wir bitten dich für diese Zeit der Gemeinschaft um deinen Segen und deine Gegenwart.

Wir bitten dich für uns selbst, für die Menschen, mit denen wir verbunden sind, und für unsere Brüder und Schwestern, die heute nicht bei uns sein können, um deinen Segen.

AMEN